

Telegramme

**Handwerkstag zu Bildungsmonitor: Handlungsauftrag für Regierung**

Baden-Württemberg belegt bei den relativen Bildungsausgaben für Grundschulen den drittletzten Platz vor Nordrhein-Westfalen und Bremen. Dies geht aus dem Bildungsmonitor hervor. Für BWHT-Geschäftsführer Stefan Baron ein nicht hinnehmbarer Befund. Er sieht einen klaren Handlungsauftrag für die Landesregierung. Es stehe doch außer Frage, sagte Baron, dass die Grundlage für den späteren Bildungserfolg in der Grundschule gelegt wird. Ohne zusätzliche Investitionen sei dieser gefährdet. Alles in allem gebe der Bildungsmonitor der Berufsbildung in Baden-Württemberg gute Noten. Die geringe Quote der Unversorgten und der bundesweit niedrigste Anteil vorzeitig aufgelöster Ausbildungsverträge belegten, dass die Reformbemühungen der letzten Jahre ihre Wirkung zeigen. Klar sei aber auch, dass man in der zunehmend globalisierten Arbeitswelt ohne Fremdsprachenkenntnisse nicht weiterkomme. Deshalb sei der 13. Platz für den Fremdsprachenunterricht an Berufsschulen am Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg enttäuschend: „Das kann die Wirtschaft nicht zufrieden stellen.“

**Leitlinie Energieberatung: Schon viele Gebäudeenergieberater dabei**

Eine fundierte Energieberatung ist der Grundstein für eine erfolgreiche energetische Gebäudesanierung. Um die Qualität energetischer Sanierungen zu sichern und das Vertrauen zwischen Gebäudeeigentümern und Energieberatern zu stärken, hat Zukunft Altbau mit seinen acht Kooperationspartnern, darunter der BWHT, eine bewussten kompakte und leicht verständliche Leitlinie für Sanierungswillige und Gebäudeenergieberater entwickelt. Gebäudeenergieberater, die diese Leitlinie mittragen, verpflichten sich zu ganzheitlichen, branchenübergreifenden und neutralen Beratungen. Angestrebt oder sogar überschritten werden technische Vorgaben wie der Standard der KfWE Einzelmaßnahmen. Auf diese Art sanierte Gebäude entsprechen künftigen gesetzlichen Verschärfungen und ersparen kostenintensive Nachbesserungen. Knapp 100 Energieberater haben sich bereits zur Leitlinie bekannt. Um die Leitlinie zu etablieren, werden weitere Gebäudeenergieberater gesucht. Alle Informationen sind im Internet verfügbar.

[www.zukunftaltbau.de/feuer-experten/leitlinie-energieberatung](http://www.zukunftaltbau.de/feuer-experten/leitlinie-energieberatung)

**Kfz-Gewerbe fordert: Gegen Fahrverbotsurteil in Berufung gehen**

Teile der baden-württembergischen Grünen wollen keine Berufung gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts Stuttgart einlegen. In dem von der Deutschen Umwelthilfe angestregten Verfahren wurde das Land dazu verurteilt, auch mit Fahrverboten schnellstmöglich für bessere Luft in der Landeshauptstadt zu sorgen. Auf diesen Vorschlag der Regierungspartei reagierte der Präsident des baden-württembergischen Kraftfahrzeuggewerbes, Harry Brambach, mit Entsetzen: „Wer gegen das Verwaltungsgerichtsurteil keine Rechtsmittel einlegt, legt die Axt an die berechtigten Interessen von Millionen Autofahrern.“ Ein Expertengutachten im Auftrag des Arbeitgeberverbands Südwestmetall habe klar ergeben, dass dem Land für die massiven Eingriffe in das Eigentum seiner Bürger, die mit Fahrverboten verbunden wären, schlicht die Rechtsgrundlage fehle. Solange diese Frage ungeklärt ist, könne der Richterspruch nicht akzeptiert werden.

**Neues Merkblatt: Wie läuft der Rollout intelligenter Messsysteme?**

Für Unternehmen mit Jahresstromverbräuchen von 10.000 bis 100.000 Kilowattstunden besteht seit Jahresbeginn die Pflicht, intelligente Messsysteme einzubauen. Allerdings müssen die Unternehmen nicht selbst aktiv werden. Ein neues Merkblatt des BWHT erläutert, worauf bei Angeboten von Messstellenbetreibern zu achten ist. [www.bwh.de/merkblaetter](http://www.bwh.de/merkblaetter)

Persönliches

Dipl.-Ing. (FH) **Bernhard Säger** aus Freiburg, Präsident des Verbandes Bauwirtschaft Baden-Württemberg, begibt seinen 70. Geburtstag. Der gelernte Maurer steht seit 2012 an der Spitze des Verbandes. Seit Juli dieses Jahres ist er zudem Präsident der Landesvereinigung Bauwirtschaft Baden-Württemberg.

Impressum

Verantwortlich: Oskar Vogel  
Redaktion: Eva Hauser  
Heilbronner Straße 43  
70191 Stuttgart  
Tel. 0711/263709-105  
Fax 0711/263709-205  
E-Mail: ehauser@handwerk-bw.de



**Stellen Maßnahmenpakete vor:** BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel, Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (Mitte) und Kara Ballarin, Vorstandsmitglied der Landespressekonferenz. Foto: Oschmann

# Der Wandel der Arbeitswelt beginnt nicht erst morgen

„Handwerk 2025“: Ministerium und Handwerkstag stellen konkrete Maßnahmen vor

Der Wandel der Arbeitswelt beginnt nicht erst morgen. Wie lassen sich gute Mitarbeiter halten? Ist die Digitalisierung Chance oder Risiko für das Handwerk? Auf welche Trends müssen die Betriebe reagieren? Die vom Wirtschaftsministerium und vom Handwerkstag initiierte Personal- und Strategieoffensive „Handwerk 2025“ gibt Antworten. BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel und Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut stellten erste Maßnahmenpakete vor.

zeit volle Auftragsbücher haben, falle es ihnen nicht immer leicht, sich mit den Herausforderungen von Digitalisierung, demographischem Wandel, Fachkräfte- und Nachfolgeproblematik auseinanderzusetzen. Es sei deshalb gemeinsame Aufgabe von Land und Handwerksorganisationen, hier Unterstützung zu leisten.

Verfügung stellen. Ein ergänzendes Coaching mit verbilligtem Tagewerksatz bei der Beratungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Handwerk und Mittelstand (BWHM) rundet die Personaloffensive ab.

**Strategieoffensive „Handwerk 2025“**

Oskar Vogel: „Unsere Struktur- und Bestandsanalyse hat ein erhebliches Strategiedefizit der Betriebe festgestellt.“

Gefördert wird deshalb die Einrichtung einer Projektleitung „Zukünftige Strategien und Geschäftsmodelle im Handwerk“ beim Handwerkstag. Sie soll Zukunftsthemen, Technologie- und Marktentwicklungen für die einzelnen Gewerke erkennen und über eine enge Kooperation mit den Betriebsberatern der Kammern und der Fachverbände für den Transfer in die Betriebe sorgen. Auch hierfür wird es Coaching-Angebote bei der BWHM geben.

**Digitaloffensive Handwerk 2025**

Neben der Personal- und Strategieoffensive „Handwerk 2025“ sollen bis zum Jahresende im nächsten Schritt auch Maßnahmen in den Themenfeldern Digitalisierung, Innovation und Kooperation zu einem weiteren Paket verknüpft werden. Wesentliche Bausteine sind Digital-Werkstätten zur Erprobung und Demonstration neuer digitaler Anwendungsmöglichkeiten sowie die modellhafte Einrichtung der ersten „Lernfabrik 4.0“ für das Handwerk an der Friedrich-Ebert-Schule in Esslingen.

Eine Projektübersicht und ein Überblick über alle 20 erarbeiteten Maßnahmen stehen zum Download bereit. [www.bwh.de/handwerk2025](http://www.bwh.de/handwerk2025)

**„Die einzelnen Maßnahmen müssen nun im Doppelhaushalt 2018/2019 Widerhall finden.“**

Thomas Dörflinger, MdL, CDU

**Personaloffensive „Handwerk 2025“**

Zwei Drittel aller im Handwerk Ausgebildeten wandern im Laufe ihres Berufslebens ab. Oskar Vogel sieht dringenden Handlungsbedarf: „Das Handwerk als Arbeitgeber muss attraktiver werden.“ Gesundheitsmanagement für ältere Mitarbeiter, Erfolgsbeteiligung, Prämiensysteme. Wissensmanagement, Mitarbeiterbeteiligung oder auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie seien die Stichworte.

**„Das Land braucht aktive Politik für Mittelstand und Handwerk.“**

Peter Hofeich, MdL, SPD

Bis zu acht Personalberaterstellen werden bei den Handwerkskammern eingerichtet, um die Betriebe bei der Umsetzung von Maßnahmen der Personalentwicklung, der Nachwuchs- und Mitarbeitersuche und Nachfolgeplanung zu begleiten. Eine digitale Informations- und Wissensplattform wird alles Wissenswerte rund um das Thema Personal zur

**„In einem von Mittelstand und Handwerk geprägten Land ist der Dialog mit dem Handwerk unverzichtbarer Bestandteil einer aktiven Wirtschaftspolitik.“**

Erik Schweickert, MdL, FDP

Auf der Basis einer breit angelegten Studie, landesweiten Workshops mit Handwerkern aus den verschiedensten Branchen und der Diskussion in Expertengruppen kristallisierten sich drei Schwerpunkte heraus: Fachkräfte finden und binden, Geschäftsmodelle für die Zukunft entwickeln, das sind zwei der Kernthemen. Ein drittes Themenpaket ist die Digitalisierungsstrategie. Mit insgesamt 4,4 Millionen Euro fördert das Land die Umsetzung der Programme.

**„Das Handwerk in Baden-Württemberg erfüllt als Innovationstreiber eine Schlüsselfunktion“**

Martin Grath, MdL, Grüne

„Das Handwerk ist ein zentraler Faktor im Wirtschaftsleben Baden-Württembergs“, sagte Hoffmeister-Kraut, „und das soll auch in Zukunft so bleiben.“ Gerade weil die Betriebe zur

# Es geht weiter aufwärts

Optimistisch ins Ausbildungsjahr: Betriebe wünschen sich aber mehr Flexibilität bei Bewerbern

Das Handwerk blickt optimistisch auf das neue Ausbildungsjahr. Bis zum Beginn der Sommerferien hatten bereits 13.429 Jugendliche einen Lehrvertrag im Handwerk unterschrieben. Dies entspricht einem Plus von drei Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die acht Handwerkskammern im Land verzeichnen aktuell noch mehr als 4.000 offene Lehrstellen.

Im Handwerk seien auch Jugendliche mit einem Hauptschulabschluss willkommen, sagte BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel, allerdings seien in den letzten Jahren die Anforderungen in der Ausbildung gestie-

gen. Nicht jeder Schulabsolvent erfülle die Voraussetzungen.

„Wer mehr Ausbildungsplätze für Hauptschüler fordert, der muss zunächst dafür Sorge tragen, dass die Jugendlichen in der Schule die benötigten Kompetenzen vermittelt bekommen“, erklärte Vogel mit Blick auf die Ergebnisse der IQB-Studien und der Vergleichsklassenarbeiten. Die Ausbildungsbetriebe bemühten sich, die Versäumnisse aus der Schulzeit auszubügeln, aber sie könnten nicht die Aufgaben der Schule übernehmen.

Er wünsche sich zudem von den Bewerbern mehr Flexibilität, so Vo-

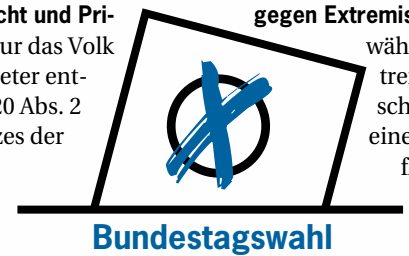
gel. Immer noch werde mehr als die Hälfte der Ausbildungsverträge im Handwerk in gerade zehn Berufen abgeschlossen. Seit vielen Jahren seien die Friseurin und der Kraftfahrzeugmechaniker die unangefochtenen Spitzenreiter der Beliebtheitskala.

Mit großem Abstand folgten die Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk und der Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik. Dabei, so Vogel, gebe es unter den rund 130 Ausbildungsberufen noch viele weitere spannende Wege vom Konstruktionsmechaniker bis zum Segelmacher. **sc**

# Warum wählen gehen?

Am 24. September die Stimme abgeben fürs Handwerk

**■ Weil es mein Recht und Privileg ist!** Denn nur das Volk kann seine Vertreter entsenden. Artikel 20 Abs. 2 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland garantiert die Demokratie



**gegen Extremisten ist!** Wer nicht wählt, erleichtert es extremistischen politischen Strömungen, einen größeren Einfluss auf unsere Gesellschaft und die Politik zu bekommen. Eine hohe

und ist letztlich Grundlage dafür, dass jeder Wahlberechtigte aktiv an der Demokratie mitwirken kann. In vielen Ländern ist das nicht selbstverständlich. Ich sollte daher das Recht der Mitbestimmung über die Volksvertreter nutzen.

**■ Weil jede Stimme zählt!** Oft geht eine Wahl sehr eng aus. Da kommt es dann auf jede einzelne Stimme an.

**■ Weil andere entscheiden, wenn ich nicht wähle!** Werden Stimmen nicht abgegeben, gehen sie verloren. Gehe ich also nicht wählen, werden andere entscheiden, wer mich vertritt.

**■ Weil Wählen mein bester Schutz**

Wahlbeteiligung und dadurch auch meine Stimme kann ein böses Erwachen verhindern.

**■ Weil Nichtwählen aus Protest nicht funktioniert!** Will ich einer Partei einen Denkzettel verpassen, indem ich nicht wähle, funktioniert das nicht. Meine Stimme fällt einfach unter den Tisch. Wähle ich hingegen, kann ich eine Partei klar der anderen vorziehen.

Quelle: Auszug aus „10 Gründe zu wählen“, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: [www.bundestagswahl-bw.de](http://www.bundestagswahl-bw.de)

**■ „Zusammenhalten – Zukunft gestalten.“** Die Erwartungen des Handwerks zur Bundestagswahl 2017: [www.zdh.de](http://www.zdh.de)



**Voll bei der Sache:** Chef sein ist ganz schön anstrengend. Foto: Weber

# Was der Chef im Blick haben muss

Neues Wirtschaftssimulationsspiel im Praxistest an der Schule

Sechs baden-württembergische Handwerkskammern haben ihre neue Wirtschaftssimulation für das Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (WBS) erprobt. Den Praxistest bestand das Planspiel in der Seckenheim Werkreal- und Realschule in Mannheim.

Neue Aufträge gewinnen, Ressourcen zuweisen, die Kundenzufriedenheit im Blick behalten sowie einen positiven Monatsabschluss erreichen – das sind die Herausforderungen der neuen Wirtschaftssimulation des Handwerks. „Das Spiel hat echt Spaß gemacht. Ich wusste vorher gar nicht, wie viele Aufgaben der Chef und die Mitarbeiter im Blick behalten müssen“, so ein Teilnehmer der Erprobung.

In Anlehnung an den Bildungsplan des Faches Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung schlüpfen Schülerinnen und Schüler in die Rolle eines Betriebsinhabers und erfahren handlungsorientiert die ökonomischen Zusammenhänge in Handwerksbetrieben. Begleitmaterialien zur vertiefenden Vor- und Nachbereitung im Unterricht ergänzen die Wirtschaftssimulation. „Ein spielerischer Einblick in Betriebsabläufe und

Auseinandersetzung mit Berufsbildern hilft Schülerinnen und Schülern bei der Berufswahl. Eine strukturierte schulische Berufsorientierung ist dafür unerlässlich“, sagte Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold. „Wir als Schule fühlen uns unterstützt, dass sich die Wirtschaft in die praxisnahe Gestaltung des neuen Faches einbringt“, unterstrich Stephan Meinzer, Konrektor der Seckenheimschule und Vorsitzender des Arbeitskreises SchuleWirtschaft Mannheim. „Das Wirtschaftssimulationsspiel eignet sich bestens für den Einsatz im WBS-Unterricht und leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Orientierung“, so Meinzer weiter.

Die neue Wirtschaftssimulation wird ab dem kommenden Schuljahr 2017/2018 gemeinsam mit den Handwerkskammern Heilbronn-Franken, Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Konstanz, Region Stuttgart, Reutlingen und Ulm eingesetzt. Parallel dazu misst der Fachbereich „Serious Games – Kompetenzförderung durch adaptive Systeme“ der Universität Ulm unter Leitung von Junior-Professorin Dr. Claudia Schrader die Wirkung der Wirtschaftssimulation. **ju**

